



DO 17.09.26
BODE-MUSEUM 21 UHR
›NOTTURNO‹

HAYDN ›Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz‹

STREICHQUARTETT DES DSO

CHRISTINE SCHLUND Sprecherin

Do 17.09.26

Bode-Museum 21 Uhr

Marina Grauman Violine
Eva-Christina Schönweiß Violine
Kim Esther Roloff Viola
Claudia Benker-Schreiber Violoncello
Christine Schlund Sprecherin

20 Uhr Kurzführungen durch die Ausstellungen

21 Uhr Begrüßung

im Anschluss:

Nächtliches Kammerkonzert

In Kooperation mit



**Stiftung
Preußischer Kulturbesitz**

IMPRESSUM

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin Wilhelm Hallen / Kopenhagener Str. 72A / 13407 Berlin
T 030 20 29 87 530 / F 030 20 29 87 539 / → dso-berlin.de / → info@dso-berlin.de

Redaktion Annalena Gebauer / **Artdirektion** Henriette Kupke, 3pc / **Satz** Susanne Nöllgen

DSO-Muster Hannah Göppel / **Fotos** Staatliche Museen zu Berlin, Bode-Museum / Mika Wißkirchen
(Titel: »Die Tänzerin«, Antonio Canova, um 1809/1812), Lea Hopp (DSO-Mitglieder), K. A. (Roloff),
Laura Hegewald (Schlund)

© Deutsches Symphonie-Orchester Berlin 2026

Das DSO ist ein Ensemble der Rundfunk Orchester und Chöre gGmbH Berlin.

Joseph Haydn 1732–1809

»Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuz«,
Fassung für Streichquartett op. 51, Hob. III:50–56 (1787)

Introduzione. Maestoso ed adagio

Sonata I: »Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun«. Largo
Sonata II: »Wahrlich, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies
sein«. Grave e cantabile

Sonata III: »Frau, siehe, dein Sohn – und du, siehe, deine Mutter«. Grave
Sonata IV: »Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?«. Largo

Sonata V: »Mich dürstet«. Adagio

Sonata VI: »Es ist vollbracht«. Lento

Sonata VII: »Vater, in deine Hände empfehle ich meinen Geist«. Largo
»Il terremoto« (Das Erdbeben). Presto e con tutta la forza

mit Texten von

Christine Schlund

Konzert ohne Pause – Dauer: ca. 60 min

Marina Grauman



ist die Erste Konzertmeisterin des DSO. Sie absolvierte ihre Ausbildung mit Auszeichnung am Sankt Petersburger Konservatorium sowie an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. In der Saison 2018/2019 war sie Stipendiatin der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und konzertierte als Solistin u. a. mit dem Cape Town Philharmonic Orchestra, dem Münchener Kammerorchester und dem Staatlichen Akademischen Sinfonieorchester Sankt Petersburg. Als Gründungsmitglied des Trio Marvin wurde sie mit renommierten Preisen ausgezeichnet.

Eva-Christina Schönweiß



ist Stimmführerin der Zweiten Violinen im DSO, dessen Mitglied sie seit 1997 ist. Dazu hat sie eine Honorarprofessur an der Hochschule Hanns Eisler Berlin inne. Die prägenden Stationen ihrer Ausbildung waren in Wien bei Gerhart Hetzel sowie in den USA bei Dorothy DeLay. Kurse bei Max Rostal, Igor Ozim und Walter Forchert ergänzen diese. Sie ist eine leidenschaftliche und vielseitige Kammermusikerin in Formationen vom Duo bis zum Nonett, aber auch fest seit vielen Jahren Primaria des Niccolo Quartetts und im Duo mit Harfe engagiert. Die Orchesterakademie und das Kammermusikprojekt »DSO-Schulmusiken«, deren Mitbegründerin sie ist, liegen ihr besonders am Herzen.

Kim Esther Roloff



ist Solo-Bratschistin des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt und in gleicher Position beim Deutschen Kammerorchester Berlin. Sie studierte an der Berliner UdK und am Pariser Konservatorium. In der Spielzeit 2011/2012 war sie Akademistin beim DSO und kehrt seither regelmäßig als Aushilfe zum Orchester zurück. Darüber hinaus musiziert sie u. a. mit den Berliner Philharmonikern und dem Konzerthausorchester Berlin und ist beim Rheingau Musik Festival, dem Goldberg Festival Danzig und dem Jüdischen Kulturfestival Krakau zu Gast.

Claudia Benker-Schreiber



ist seit 1998 Mitglied in der Cellogruppe des DSO. Sie absolvierte ihre Ausbildung an der Hanns-Eisler-Hochschule sowie an der Universität der Künste Berlin und war Stipendiatin der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker. Als Kammermusikerin wirkte sie bei den Berliner Festwochen mit, wo sie u. a. mit Kolja Blacher, Natalia Gutman, Diemut Poppen und Renaud Capuçon auftrat. Seit 2003 ist sie Mitglied im Lucerne Festival Orchestra.

Christine Schlund



studierte Evangelische Theologie, Semitistik und Judaistik in München, Bologna und Berlin. Die promovierte Theologin ist seit 2006 Pfarrerin der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Bis 2016 war sie an der St.-Nikolai-Kirche in Spandau tätig, seither wirkt sie an der Sophienkirche in Berlin-Mitte. Neben ihrer pfarramtlichen Arbeit lehrt sie an der Evangelischen Hochschule Berlin sowie an der Theologischen Fakultät der Humboldt-Universität. Ein weiterer Schwerpunkt von Christine Schlund liegt in der Konzeption und Gestaltung von Formaten, die Theologie mit Musik und Kunst verbinden.



Eva Ollikainen



So 27.09.26

Philharmonie 20 Uhr

Prokofjew Violinkonzert Nr. 2

Williams Thema aus der Filmmusik zu ›Schindlers Liste‹
für Violine und Orchester

Larcher Symphonie Nr. 2 ›Kenotaph‹